

Liebe Patinnen, liebe Paten,

aktuelle Briefe aus unserer Patenschule leite ich gerne an Sie weiter. Die jüngsten Berichte könnten unter dem Motto stehen „**Leben aus der Dankbarkeit**“.

Vor kurzem las ich voll Erstaunen den Artikel einer Missionsbenediktinerin, die seit mehr als 50 Jahren als Frauenärztin in Tansania lebt und arbeitet. Darin berichtet sie über die Erfahrung, wie sehr Gott den Afrikanern in ihren alltäglichen Erlebnissen nah ist, wie tief ihr Glaube an den gegenwärtigen und handelnden Gott ist, so stark, dass sie zuerst Gott – sozusagen als Erstursache – danken, danach erst den Menschen.

*Diesem starken Glaubenszeugnis begegne ich auch in den Briefen von Pater Noël, den Direktoren wie auch den einheimischen Ordensfrauen. Alles Leben verdankt sich Gott und den von ihm inspirierten guten Werken und Taten. Davon lesen Sie in den angefügten Berichten von Direktor Agbodjissi Late Lawson und Pater Noël.*

Wenn ich jetzt „Gott sei Dank“ sage, dann bin ich mir der Tiefendimension dieses Glaubensrufes bewusst. Er gilt Gott gleichermaßen wie den Freunden in Togo – den kleinen und den großen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2020

Ihre



Bericht zum Beginn des Schuljahres 2019-2020

Liebe Patinnen, liebe Paten,

***Bitte erlauben Sie mir, zuerst Gott zu danken für seine Güte und seine wunderbaren Taten. Diese zeigt ER uns durch Sie und durch die vielen Freunde, durch Ihre treue Hilfe für unsere Grundschule in Lomé-Adakpamé.***

Im Namen aller möchte ich meinen Dank aussprechen: den Schulen in Haar und in Putzbrunn, den Patinnen und Paten, der Pfarrgemeinde von St. Bonifatius, Dr. Clemens Göttl und allen Menschen guten Willens für all die Mühe, die Sie jedes Jahr für uns aufbringen. Möge Gott es Ihnen lohnen, Sie beschützen und Sie segnen. Mit unseren Gebeten begleiten wir Sie.

Als erstes möchte ich Ihnen versichern, dass der während der Ferien von den Lehrern angebotene freiwillige Unterricht in guter Stimmung durchgeführt werden konnte. 512 Schülerinnen und Schüler, von überall her aus unserem Viertel Adakpamé, viele auch von außerhalb unseres Schulsprengels, nahmen daran teil. Dass der Unterricht kostenlos stattgefunden hat brachte Kindern wie Eltern sehr viel Gutes. Und das nicht nur wegen der schulischen Weiterbildung, sondern auch weil sie die Tage nicht auf den Straßen verbringen mussten, die voller Gefahren sind z.B. mit Drogen in Kontakt zu kommen.

Das neue Schuljahr konnten wir am 16. September beginnen. Es sind 411 Schüler eingeschrieben, davon sind 214 Mädchen. Das ist wunderbar, dass jetzt so viele Mädchen in die Schule gehen. Der Unterricht verläuft in normaler Atmosphäre, keine besonderen Vorkommnisse gibt es zu berichten. Alle hoffen, dass dieses Schuljahr so friedlich sein kann wie das vergangene. Dennoch geht eine ungewisse Angst um. In 2020 wird es die Präsidentschaftswahl geben. Das ist ein Ereignis, das oft schon schlimme sozio-politische Unruhen in unserem Land verursachte.

-2-

Jede Klasse hat ihre Lehrkraft, der Unterricht wird mit Elan und Zielstrebigkeit durchgeführt. Im abgelaufenen Schuljahr bestanden 59 von 67 Schülerinnen und Schülern das staatliche Schlussexamen, acht müssen also die 6. Klasse wiederholen. Ziel dieses Schuljahres ist die 100% zu erreichen.

Am 4. Oktober fand der Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres statt. Die ganze Schule betete für alle, die in so großartiger Weise das Schulprojekt unterstützen.

Ich bitte Gott, er möge unsere Schule schützen und segnen, damit unsere gemeinsamen Bemühungen zu ermutigendem Erfolg führen.

Alle zusammen grüßen wir Sie sehr herzlich

Ihr

Agbodjissi Late Lawson, Direktor

Lomé, im Oktober 2019

Liebe Patinen und Paten,

liebe Schwestern und Brüder in St. Bonifatius,

mit großer Freude schreibe ich Ihnen diesen Brief mit dem innigen Wunsch, dass es Ihnen durch die Gnade Gottes gut geht. Gerne möchte ich über die Schule sowie über meine neue Pfarrei berichten.

**Gott sei Dank** – endete das Schuljahr 2018/2019 mit der Zufriedenheit aller auf allen Ebenen. Zum einen waren wir froh, dass es ein ruhiges und normales Jahr gewesen ist. Das war außergewöhnlich im Vergleich zu den vergangenen Jahren, als viele soziale Unruhen das ganze Land erschütterten.

Mit Zufriedenheit und Genugtuung konnte ich beobachten, dass es keine nennenswerten Unannehmlichkeiten gab, weder bei den Lehrern noch bei den Schülern. Die Disziplin wurde von allen respektiert. Es freut mich zu sehen mit wie viel Fleiß, Ernst, Entschlossenheit und Gewissenhaftigkeit die Lehrer arbeiten und welch großes Interesse die Schülerinnen und Schüler am Unterricht zeigen, wie sorgfältig und zuverlässig sie ihre Hausaufgaben machen.



Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung, ohne die es dieses Projekt nicht gäbe. Ihre beständige Hilfe ist für uns eine noch nie da gewesene Ermutigung. Ich möchte Ihnen wieder versichern: unser Bemühen ist nicht vergebens, denn wir bieten den Kindern die Chance für eine bessere Zukunft und damit uns allen die Chance auf ein Leben in einer besseren, gerechteren Welt.

Die Arbeit in meiner Pfarrei geht gut voran. Nach einer gewissen Beobachtungszeit begann ich die Gemeinde zu Treffen einzuladen, für die ich ein Thema vorbereite. In einer Aussprache kann jeder Fragen stellen. Die Leute sind sehr

interessiert und die Aussprache ist sehr lebendig. Es ist zugleich eine geistliche, moralische und menschliche Schulung.

Zum Schluss: Die Schüler, deren Eltern und die Lehrer schließen sich mir an, um zu danken: Herrn Pfarrer Semel, dem Pfarrgemeinderat, allen Schwestern und Brüder in St. Bonifatius, den Grundschulen in Haar und Putzbrunn, Herrn Dr. Göttl – möge Gott das Gute, das Sie für uns tun, Ihnen allen reichlich lohnen. In der Feier der hl. Eucharistie sind Sie täglich in meine Gebete eingeschlossen.

Ihr

Noël